

Martin Diebel

# »Die Stunde der Exekutive«

Das Bundesinnenministerium im Konflikt  
um die Notstandsgesetzgebung  
1949 – 1968

WALLSTEIN VERLAG

# Inhalt

I. Einleitung	7
II. Sicherheit und Ordnung in einer jungen Demokratie	17
1. Die Diskussion um ein deutsches Notstandsrecht 1948/1949 . . . . .	18
2. Notstandsrecht und die BMI-Verfassungsabteilung . . . . .	28
3. Sicherheitspolitische Konflikte der frühen Bundesrepublik am Beispiel des THW . . . . .	36
III. »Weimar« im Kalten Krieg – Innerer Notstand und Zivilverteidigung	48
1. Luftschutz und Zivilverteidigung – Das BMI und die Remilitarisierung der Bundesrepublik . . . . .	49
2. Lernen aus der Geschichte? – Erste Entwürfe der Notstandsverfassung . . . . .	63
3. »Schröder-Entwurf«, Notdienstpflicht und der Rückfall in alte Denkmuster . . . . .	82
4. Für die Schublade: Notstandsproklamation, »V-Buch« und das Regieren per Erlass . . . . .	100
IV. Neuer Stil, alte Politik? (1961 – 1965)	121
1. »Einfache Notstandsgesetze« und die »Militarisierung« des Alltags . . . . .	123
2. »Krieg am Wochenende«: »Höcherl-Entwurf« und das Ringeln um staatliche Handlungsfähigkeit . . . . .	135

V. Erzwungene Anpassung – Das BMI zwischen NS-Vergangenheit, DDR-Propaganda und politisch- gesellschaftlicher Opposition (1965/66 – 1968)	157
1. »Ein schlagendes Beispiel für obrigkeitsstaatliche Gesinnung«: Die Notverordnungen im Licht der Öffentlichkeit . . . . .	159
2. Die Verabschiedung der Notstandsverfassung als »Stunde des Volkes«? . . . . .	176
VI. Fazit	194
Abkürzungsverzeichnis	201
Literatur- und Quellenverzeichnis	202
Dank	215